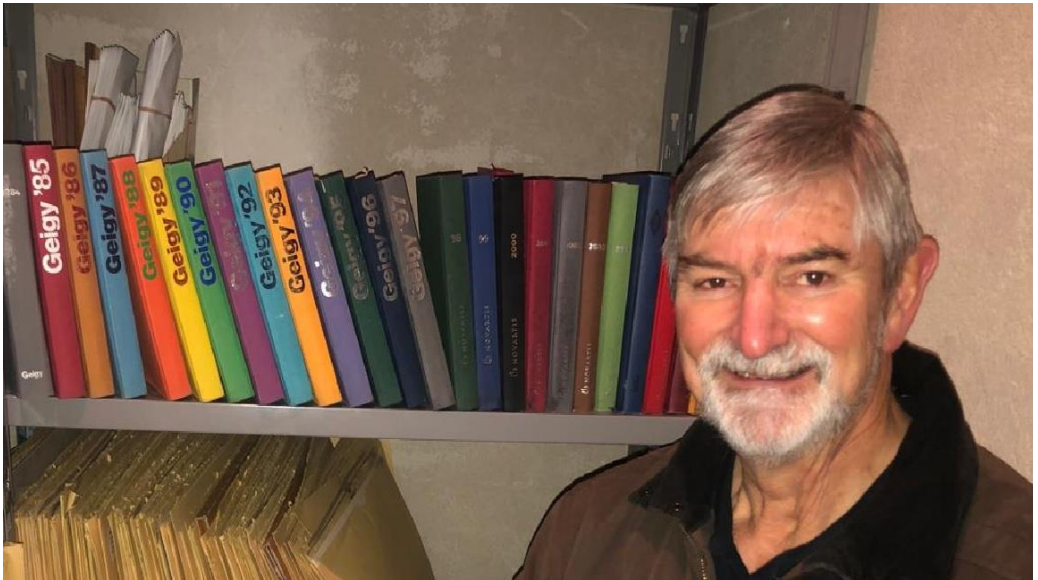


Gösger Blitz

Informationsblatt der SP Obergösgen Nr. 133

Herbst-Winter 21/22

Ein Hausarzt geht nach Hause



8500 Patienten(Akten) in 37.5 Jahren



Ausserdem in dieser Ausgabe: Jahreskalender 2022

Editorial

Liebe Obergösger

Liebe Obergösgerinnen



Ich übernahm seit der letzten Ausgabe des Gösger Blitz die Arbeit des Layouters von Corinne Wyss-Huber, die mir die erste Zeit noch beratend zur Seite stehen wird, aus diesem Grund möchte ich mich hier vorstellen.

Ich bin 1956 in Deutschland/Hunsrück geboren und aufgewachsen. Ich habe nach meiner Schulzeit meine Ausbildung absolviert und bin danach zur Bundeswehr und habe in Kassel meine Wehrpflicht absolviert. Nach meiner Bundeswehrzeit habe ich geheiratet und für mehrere Jahre an der Mosel in der Nähe von Traben-Trarbach gelebt. Dort habe ich einen Sohn. Allerdings war diese Ehe nicht von Dauer, so dass ich nach der Scheidung eine neue Tätigkeit annahm und für mehrere Jahre in der Firma Ritronik im Bereich Entwicklung und Produktion von medizinischen technischen Geräten tätig war. Danach kam

ich durch einen Kollegen zu einer Firma, die europaweit Industrie Montagen ausführte, so dass ich zuerst in Deutschland, dann Europa und später auch in Übersee tätig war. Ich bin nach 3 bis 12 monatigen Einsätzen in England, Frankreich, USA, Mexiko und Ägypten 1989 auch in die Schweiz gekommen und habe hier ein neues Zuhause gefunden.

Ich habe in der Schweiz in bei der Firma Caratsch (Maschinenbau) als Betriebs Elektriker gearbeitet bis diese Firma Konkurs anmelden musste danach war ich vorübergehend bei der Firma Eltron in Rudolfstetten für den Service und Entwicklung von Schweiß Geräten zuständig, danach ging ich für die Firma Georg Fischer für 1 Jahr nach Ägypten zur Inbetriebnahme einer Gießerei bis ich von der Papierfabrik Biberist einen Anstellungsvertrag erhielt dort blieb ich 6 Jahre und wechselte dann nach Suhr in die AZM wo ich auch für den Elektro-technischen Unterhalt zuständig war, durch personelle Umstrukturierungen wurde mir gekündigt und ich kam dann zur Firma Cartaseta als Betriebselektriker und die letzten 16 Jahre habe ich dann im Technischen Unterhalt dort als Betriebselektriker gearbeitet Da ich nun mit 65 pensioniert werde und meine Kinder erwachsen sind und ihre eigenen Wege gehen freue ich mich darauf in einer neuen interessanten Beschäftigung tätig zu werden.

Meine Hobbys sind fotografieren, ich wandere viel und liebe die Natur und ich hoffe, dass ich den Gösger Blitz unterhaltsam gestalten werde.

Georg Auster



Ich wünsche allen besinnliche Festtage und einen guten Start ins 2022 in eine hoffentlich bald wieder einmal «normalere» Zeit.

Der Dorfarzt mit dem Lastwagenbillet

Der Gösger Blitz traf sich Ende November zu einem Gespräch mit Roland Schrenk im Café Egge. Dabei fragten so nebenbei immer wieder Gäste beim Rausgehen: Und, wie geht es? Urs Huber unterhielt sich mit ihm über die Anfänge bis zum heutigen Ende.



Wann hast du genau aufgehört?

Am 27. Oktober habe ich den letzten Patienten gesehen.

Und seit dann?

Ich habe noch Berichte zum Schreiben, für die IV, für die Versicherungen, habe noch Krankengeschichten auf dem Bürotisch. Ich habe mein Büro einfach mal verlagert aus der bisherigen Praxis, ich kann da voll arbeiten. Ganz speziell für mich war, dass der Patient mit der Nummer 1 ist fast der letzte Patient gewesen, der kam noch am vorletzten Tag nochmals vorbei. Er brachte mir auch noch 2 Flaschen Wein mit.

Aber es scheint, du bist noch nicht wirklich in einem Rentnerdasein angekommen.

Nein, natürlich nicht, ich habe zwar keine Patientenkontakte mehr, aber über's Internet kommt natürlich noch viel rein, Berichte von Spezialisten, etc.

Wie funktioniert das eigentlich, so eine Praxisübergabe? Auch aus «Kunden» Patientensicht. Kann ich einfach anrufen und es geht weiter wie bisher?

Nein, nicht ganz. Ich hatte ja noch von Hand geschriebene Krankengeschichten. Meine Nachfolger haben alles elektronisch und arbeiten ohne Papier, d.h. alle Patienten müssen zuerst erfasst werden. Sie fangen also ganz neu an, ohne die alten Daten.

Für mich war es fast eine Überraschung, dass es dir gelungen ist, eine Nachfolge zu finden.

Aber wir haben auch 5 Jahre lang gesucht, über alle möglichen Kanäle. Bei einem Interessenten erschien es mir dann zu offensichtlich, dass es vor allem ums Geld ging. Und das passte mir dann sowieso nicht. Ich war hier und an meinem Beruf immer vor allem daran interessiert, eine schöne und sinnvolle Arbeit zu tun. Und diese Arbeit über viele, viele Jahre und das wollte ich von Anfang so.

Wie viele Patienten hattest du im Ganzen, so eine Art Stamm?

Das ist schwierig zu sagen, bei den Krankengeschichten sind wir bei 8500 angekommen. Aber natürlich mit den Notfällen. Das sind effektiv 8500 verschiedene Menschen, aber wie gesagt, mit den Notfällen. Und es waren ja total 37,5 Jahre.

In den 90er Jahren hatten wir 1200, 1300 Patienten pro Jahr gesehen, jetzt waren es noch 700 bis 800, ich habe aber auch die Praxiszeiten reduziert. Die Zahl war immer noch relativ hoch. Wir haben am Schluss auch keine neuen Patienten aufgenommen. Das ist natürlich jetzt bei meinen Nachfolgern anders. Die sind ja frisch im Aufbau, sind ja auch etwas jünger 😊



Der Dorfarzt mit dem Lastwagenbillet

Wie fing alles an, wie kamst du überhaupt nach Obergösgen?

Ich hatte zuerst im Waadtland, Fribourg, gesucht. Meine Grosstante Maria Felchlin aus Olten (die erste praktizierende Ärztin im Kanton Solothurn) fand, im Niederamt fehlten Hausärzte. Dann hatte die Bürgergemeinde Obergösgen in der Zeitschrift der Ärztesgesellschaft inseriert. Sie würden ein Dorfzentrum bauen und einen jungen Arzt suchen, der in das Dorfzentrum kommen würde. Kontakt war der Franz Biedermann. Da habe ich mich gemeldet. Ich wurde eingeladen in die Fähre, da hatte es viele ältere

Leute, Bürger von Obergösgen. Ich kannte damals niemand, aber fand, es ist eine schöne Gemeinde. Es stimmte für uns.

Die erste Praxis war an der Oltnerstrasse vis a vis dem Dorfzentrum, wir mussten da noch umbauen. Am 14. Mai 1984 begann wir, blieben 2 ½ Jahre da, während der Dorfkern geplant und gebaut wurde. 30.00 Wir konnten viel mitbestimmen, was nicht so gut wurde, war der Lift, Der war zuerst grösser geplant. Es war der kleinste IV-taugliche Lift, das war schade. 23. September 1986 zogen wir dann in die Praxis im Dorfkern ein. Mit den 3 Kindern zogen wir im November 1983 nach Obergösgen.

Wie war dein erster Eindruck vom Dorf Obergösgen?

Für mich war es damals ein Bauerndorf, ländlich. Viel grün, viele Kühe und Obstbäume. Heute ist es gemischt.

Du hast ja einen «welschen» Hintergrund und redest aber einen Basler Dialekt.

Ich bin bis zur Matur im Welschland aufgewachsen.


Meine Mutter war Baslerin und wir haben zuhause immer Mundart geredet und meine Studienzeit habe dann in Basel verbracht, 1971 bis 1978, Meine Grossmutter lebte ja auch da. Mein Vater ist in Holland aufgewachsen und hatte ein Gemisch aus Schaffhausen/Olten.

Nach dem Militär war meine erste Stelle an der Pathologie in Basel 1 Jahr, dann in Solothurn Chirurgie, dann bei der Psychiatrie in Münsterlingen TG, dann Innere Medizin in Olten 1 ½ Jahre, dann noch 1 Jahr Gynäkologie, Frauenklinik Solothurn. Ende 1983 war ich fertig mit der Ausbildung. Dann habe ich begonnen zu suchen nach einer Möglichkeit.

Warum wolltest du eigentlich Arzt werden?

Schon mit 9-Jährig wollte ich Arzt werden, das hat dann geändert. Wegen meinem Vater interessierte mich dann Forschung, Maschineningenieur, Chemie, dann später Biologie, das fand ich auch interessant. Dann kam die Grosstante Maria Felchlin aus Olten, und sagte, du musst Zahnarzt werden. Ich dachte, warum nicht, orientierte mich und begann in Basel das Studium für Zahnmedizin. Nach kurzer Zeit Wechselte ich aber zur Humanmedizin. Zahnmedizin, nur Gesicht, nur den Mund vor sich, das war mir zu wenig. Ich wollte immer mehr wissen, als nur etwas punktuell betrachten.

Mich hat es bis heute immer fasziniert, die Zusammenhänge zu sehen. Warum hat dieser Mensch diese Krankheit und was könnte er sonst noch haben und zu was könnte es führen.

**Kanton Solothurn**
P: 062 / 35 10 60
G: 062 / 3 11 6 22
Hr. Biedermann

Obergösgen, zwischen Olten und Aarau an der Aare gelegen, eine Land- bzw. Vorortsgemeinde mit ca. 1800 Einwohnern, sucht einen

Arzt
zur Eröffnung einer neuen Allgemeinpraxis (evtl. auch Zahnarzt)

Die Bevölkerung hat den ehrlichen Wunsch, einen Arzt aufzunehmen.

Im Dorfkern wird derzeit mit der Planung eines Zentrums begonnen, wo u. a. ein Verkaufsladen, die Post, Zivilschutzräume, evtl. die Gemeindekanzlei und Alterswohnungen vorgesehen sind. Es bietet sich die Gelegenheit, von Anfang an mitzuplanen und eine Arztpraxis möglichst praktisch und dienlich zu platzieren. Das Zentrum soll ca. in 1 ½ Jahren bezugsbereit sein. Starthilfe seitens unserer Gemeinde bzw. anderer Institutionen ist möglich und diskutabel.

Interessenten wenden sich für weitere Auskünfte vorerst bitte an unser Ammannamt.

Bürgergemeinde Obergösgen, Ammannamt,
4653 Obergösgen 17140-16-8

Der Dorfarzt mit dem Lastwagenbillet

Gibt es Unterschiede damals und heute?

Es ist eine völlig andere Situation. Unsere Generation musste damals ellbögele, damit wir überhaupt irgendwo eine Praxis auf tun konnten. Die Ärztegesellschaft musste es zuerst akzeptieren, die Kollegen der Gegend einem zulassen. Die wollten damals keine Konkurrenz. Herr und Frau von Burg hatten so damals quasi das Sagen. Erst in den 80er Jahren kamen viele Dörfer zu Hausärzten, so Obergös gen und Winznau. Leider haben wir viel zu wenig Nachwuchs in unserem Beruf. Heute ist es ja völlig umgekehrt, überall werden Dorfärzte gesucht.

Was hat sich für Hausärzte geändert?

Wenn ich mir überlege, haben die Notfälle, also die Notfalldienste am meisten geändert. Wenn wir früher Notfalldienst hatten, hatten wir 24 Stunden Notfalleinsatz für das ganze Niederamt, dann lief es aber meist wahnsinnig. Nach Walterswil wurde man z.B. immer gerufen, wenn niemand Autofahren konnte, also wenn es Schnee hatte. Dieses alte System existiert nicht mehr und das ist gut so. Wenn du an einem 1. Januar 23 Leute hattest, wie es es mal gab, dann warst du fix und fertig. Wir hatten immer etwas zu tun, in der Stadt ging man schon früher schnell ins Spital statt zum Notfallarzt. Heute ist der Notfall anders organisiert. Wir hatten jetzt dafür Einsätze in der Notfallstation im Spital Olten.

Wie sieht es eigentlich aus mit dem Privatleben als Hausarzt?

Ui, das ist wirklich nicht so gut. Beim der sogenannte Life-Work-Balance müsste man sagen, sie ist extrem auf der Work-Seite. Als Beispiel, als ich 1984 hier anfang, ging ich noch regelmässig einmal pro Woche Reiten. 1986 nie mehr. Es war auch so, dass meine Frau ja auch noch zusätzlich in der Praxis mitgearbeitet hat.

Sie haben ja sowieso keine Zeit

Als Ronald Schrenk mit seiner Familie nach Obergös gen kam, erkundigte er sich beim Gemeindeschreiber Theodor Kamber nach einem Grundstück, dass neben dem Haus auch einen etwas grösseren Garten hätte.

Antwort: «*Das brauchen Sie sowieso nicht, als Arzt haben Sie sowieso keine Zeit zum Rasenmähen!*

Zack, bumm. Wer ihn noch kannte wusste, so war er,

Theodor Kamber: Direkt, ehrlich, aber nicht immer sehr diplomatisch. 😊

Das wird wohl auch ein Grund sein, dass man heute Probleme hat, Dorfärzte zu finden?

Ich denke, es hat eher auch damit zu tun, dass die Leute nicht mehr selbständig sein wollen, mit all den Themen und Problemen, die das gibt. Das war ja schon früher ein Thema, aber für uns Allgemeinmediziner ist die Situation finanziell immer enger geworden. Wir fragen uns immer, warum die Krankenkassenprämien so fest gestiegen sind und unsere Einkommen gesunken sind, das verstehen wir nicht.

Haben sich auch die Patienten verändert?

Mir scheint eigentlich nicht. Sie sind etwas besser informiert, das kann aber auch zu «Eigendiagnosen» führen, sie kommen dann und sagen: «Ich habe sicher das und das». Was sich natürlich verändert hat ist das Durchschnittsalter und die Lebenserwartung. Ältere Menschen haben halt oft mehrere Probleme, mehrere Diagnosen.

Der Dorfarzt mit dem Lastwagenbillet

Du bist jetzt definitiv fertig, du machst auch keine Aushilfen irgendwo?

Nein, das mache ich nicht. Sonst bin ich wieder irgendwo und am Schluss bin ich wieder voll drin.

Was hast du jetzt für Pläne für die Zukunft?

Viel mehr Sport betreiben, viel mehr Lesen, viel mehr Musik hören und vielleicht auch wieder mehr selber spielen. Ich hatte früher immer gerne Musik gemacht. Und natürlich auch gerne Reisen, das müssen wir natürlich aber in der Familie abstimmen. Ich habe ja einen Camper.

Was hast du denn jetzt gerade für ein Gefühl, ist es wie eine Befreiung?

Ich habe noch gerne Druck, etwas machen zu müssen, aber den Druck der ganzen Praxis nicht mehr zu haben, da bin ich schon froh. Einfach schon nur der Zeitaufwand, du fängst am Morgen um 7.30 an und bist dann irgendwann fertig gegen Mitternacht. Und am nächsten Tag geht es so weiter.

Du wolltest doch mal Lastwagen fahren. Wie bist du überhaupt auf die Idee gekommen?

Ja, dafür hat leider die Zeit nicht mehr gereicht. Ich wollte mal etwas völlig anderes machen, ich wollte wissen, check ich das überhaupt. Ich war da ungefähr 56. Eigentlich wollte ich Carchauffeur werden und das konntest du nur, wenn du vorher 2 Jahre LKW gefahren warst. Da sagte ich mir, ja nun, dann fange ich halt mal mit Lastwagen an.

Ich wollte reisen, reisen, daher der Gedanke Carchauffeur und hätte den Leuten Europa gezeigt. Ich war wirklich überall in Europa und das hätte mich fasziniert.

Dann habe ich effektiv das Lastwagenbillet gemacht und dann auch noch das LKW-Anhängerbillet. Ich könnte heute noch damit fahren, einfach nicht kommerziell. Die Stunden zum Billet, die habe ich an Samstagen oder am Morgen ab 7 Uhr eingeschoben. Mein Traum wäre immer noch Carchauffeur.

Lieber Ronald, wir wünschen dir eine gute Zeit, mit wenig Stress und viel freiem Raum und danken dir nochmals herzlich für deine mehr als 37 Jahren als Dorfarzt in unserem Dorf.

Die Praxis wird weiter geführt von



Hausarztpraxis Obergösgen
Dorfkern 1
4653 Obergösgen
Tel: 062 295 30 50



Hilfen zu Hause

Steuererklärungsdienst und Administrativdienst

Für den Bereich Administrative Hilfen suchen wir

Freiwillige Mitarbeiter/innen im AHV-Alter für den Steuererklärungsdienst und Administrativdienst

Sie übernehmen Steuererklärungs-Mandate älterer Menschen und unterstützen Seniorinnen und Senioren bei ihren monatlichen Zahlungen. Damit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Selbständigkeit jener Personen.

Sie bringen mit:

- Kenntnisse im Steuerwesen Kanton Solothurn
- Vertrautheit im Zahlungsverkehr und bei administrativen Aufgaben
- Digitale Fähigkeiten
- Kommunikative und soziale Kompetenz, insbesondere Geduld und Verständnis für die Anliegen von älteren Menschen
- Tadelloser Betreibungs- und Strafregisterauszug

Wir bieten Ihnen:

- Einsatzweise Pauschalspesenentschädigung
- Jährliche Weiterbildung
- Dankbarkeit und Anerkennung Ihrer Kundinnen und Kunden
- Wertschätzung unserer Organisation

Fühlen Sie sich angesprochen?

Über Ihre Kontaktaufnahme freuen wir uns.

Pro Senectute Kanton Solothurn

Fachstelle Solothurn/Thal-Gäu: Corinne Fankhauser

032 626 59 67 corinne.fankhauser@so.prosenectute.ch

Fachstelle Olten: Theres Jäggi

062 287 10 20 theres.jaggi@so.prosenectute.ch

Musikschul-Konzert 7. November 2021



Nach der langen Zwangspause war es soweit: Die Musikschulkinder durften endlich am Sonntag 7. November 2021 um 16.00 Uhr ein Konzert mit Publikum erleben.

Pünktlich startete die musikalische Darbietung mit der Dorfgruppe. Danach hörten wir verschiedene Stücke mit Klavier, Blockflöte, Gitarre, Trompete, Cornet, Violine, Cajon und Akkordeon. Einige Kinder spielten in Gruppen, mit oder ohne Musiklehrperson oder sogar ganz allein. Anfänger mischten sich mit Fortgeschrittenen oder gleich erfahrene Kinder – jüngere Kinder mit älteren. Somit durfte das Publikum eine grosse Musikvielfalt durch alle Stufen geniessen.

Alle Musikschulkinder haben super musiziert und wir sind sehr stolz auf ihre Leistung. Musik hört sich locker und einfach an, aber: Musizieren ist alles andere als einfach.

Bravo Kinder – ihr wart die Stars auf der Bühne und wir sind stolz auf euch - macht weiter so!

Danke schön liebe Musiklehrpersonen: Ihr habt mit den Kindern das Konzert vorbereitet, durchgeführt und engagiert euch durchs ganze Jahr mit viel Herzblut.

Und last but not least: **Wir danken allen Besuchern**, dass ihr trotz der Hürde mit der Zertifikatspflicht so zahlreich erschienen seid und die Beteiligten mit Applaus unterstützt habt.

Ihre Musikschulkommission Obergösgen



Impressionen Kirchenkonzert Musikgesellschaft

Am 20. November lud die Musikgesellschaft Obergösgen zu einem Konzert in die Kath. Kirche in Obergösgen ein. Unter der Leitung von Ehrendirigent Rudolf Widmer wurde ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm gespielt. Präsidentin Maja Reinmann freute sich, dass das Konzert stattfinden konnte und bedankte sich beim zahlreich erschienenen Publikum.

(Fotos Seline Spichiger)



KiTa - Keine gute Nachrichten vor Weihnachten

An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember wurde bekannt, dass der 3-jährige Pilot mit der KiTa des Elternvereins Niedergösgen nicht weitergeführt wird. Grund sind finanzielle Probleme.

Die Situation ist offenbar so schwierig, dass Massnahmen getroffen werden, die für den Elternverein eine finanzielle Entlastung bedeuten würde, aber natürlich die betroffenen Familien, Kinder, Eltern direkt trifft. Man spricht von einer vorzeitigen Beendigung des Pilotprojektes mit der Gemeinde Obergösgen und Schliessung der KiTa in Obergösgen. Direkt betroffen sind so natürlich auch Mitarbeitende, die mit viel Herzblut versuchten, die schwierige Situation zu meistern. Da war Corona eine enorme zusätzliche Belastung.

Der Elternverein Niedergösgen kämpft offenbar selber um sein Überleben.

Sehr schwierige Situation – und jetzt?

Im Jahr 2018 wurde bei einer für Obergösgler Verhältnisse sehr gut besuchten Gemeindeversammlung beschlossen, das Projekt des Elternvereins Niedergösgen zu unterstützen. Es gab auch Voten dagegen, aber eine klare Mehrheit sagte JA. Heute sei ein solches Angebot in einer Gemeinde auch ein klarer Standortvorteil. Da keine Unterstützung in die Trägerschaft erfolgte, nur die Übernahme der Miete durch die Einwohnergemeinde, war der finanzielle Einsatz klein und man ging so keine finanzielle Risiken ein. Finanziell ist es einfach so, der Pilot ist fertig, es erfolgen keine weiteren Zahlungen.

Das Risiko, die Folgen tragen jetzt die Eltern, die sich mitten im Schuljahr neu organisieren müssen, die nicht genau wissen, wie es weitergeht und wie lange noch. Und natürlich die Angestellten.

Aber auch für die Gemeinde ist es natürlich schlecht, wenn so ein Pilot scheitert, und dann noch vorzeitig.

Einige sagen sich wohl, sie hätten es schon immer gedacht. Andere werden denken, ja gut, man hat es ja versucht. Geht halt nicht.

Zu Bedenken ist, 2 von 3 Pilotjahren waren Corona-Jahre, ein schlimmeres Umfeld geht wohl nicht.

Ich denke, ja, ein trauriges Ende. Aber kein Grund, das Thema auf die Seite zu legen.

Urs Huber, Gösger Blitz

Gottesdienste an Weihnachten im reformierten Pfarrkreis Nord

Freitag, 24. Dezember

17 Uhr, Kirchgemeindehaus Niedergösgen, Heiligabend-Gottesdienst, Pfarrer Michael Schoger, musikalisch mitgestaltet von Adrian King (Posaune) und Darina Ablogina (Orgel)

Es gilt die Zertifikatspflicht gemäss Bundesbeschluss!

22 Uhr, ref. Kirche Lostorf, Heiligabend-Gottesdienst, Pfarrer Michael Schoger, musikalisch mitgestaltet von Adrian King (Posaune) und Darina Ablogina (Orgel)

Es gilt die Zertifikatspflicht gemäss Bundesbeschluss!

Samstag, 25. Dezember

9.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Obergösgen, Weihnachtsgottesdienst, Pfarrer Michael Schoger, musikalisch mitgestaltet von Louise Acabo (Orgel) und Martin Egidi (Cello)

Es gilt die Zertifikatspflicht gemäss Bundesbeschluss!

Freitag, 25. Dezember

11 Uhr, Kirchgemeindehaus Stüsslingen, Weihnachtsgottesdienst, Pfarrer Michael Schoger, musikalisch mitgestaltet von Louise Acabo (Orgel) und Martin Egidi (Cello)

Es gilt Masken- und Distanzpflicht, es wird eine Anwesenheitsliste geführt.

KIK (Kinder in der Kirche)-WEIHNACHTSFEIER

In Obergösgen im Kirchgemeindehaus am Sonntag, 12. Dezember um 15.00 Uhr: Das KiK Obergösgen führt ihr diesjähriges Krippenspiel „Ein Weihnachtsfest mit Überraschungen“ auf. Ganz im Zeichen der Aufführung freuen wir uns sehr darauf, vielleicht auch Sie an diesem Abend zu unseren Überraschungen zählen zu dürfen. Bitte beachten Sie: Es gilt Zertifikatspflicht. Wir freuen uns auf einen vorweihnachtlichen Nachmittag und viele Gäste.

ERNTEDANKGOTTESDIENST

Mit Verabschiedung von Sibylla Lerch, anschliessend Mitarbeiter Apéro

Am letzten Sonntag im Oktober feierte das Pfarramt Nord den Erntedankgottesdienst in der reformierten Kirche in Lostorf. In der wunderschön herbstlich dekorierten Kirche übernahm das Ensemble BlasART aus Olten die musikalische Begleitung des Anlasses. Im Gottesdienst stand das Thema Danken im Zentrum.

Als Zeichen für die Innere Ausgeglichenheit und die Zusammengehörigkeit gilt der Dank als wesentliche Basis. Zwei Konfirmandinnen erzählten dazu eine passende Geschichte. Pfarrer Michael Schoger dankte



ebenfalls. Frau Sibylla Lerch, langjährige Religionslehrperson in unserem Pfarrkreis, ist seit dem letzten Juni in Pension und wurde im Gottesdienst feierlich verabschiedet. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sangen ihr zum DANK ein Irisches Segenslied. Zum Thema Horizonte wurde das Plakat über die Sanierungen der Gebäude vorgestellt.

Nach dem Gottesdienst durften sich die Besucher vom schönen Erntedanktisch Früchte oder Gemüse mit nach Hause nehmen.

Die Chinesen in Obergösgen *Von Urs Huber*

Der 13. September 1984. Die Chinesen fallen (fast unbemerkt) in Obergösgen ein. So oder so ähnlich dachte ich, als mir meine Schwester ein Dokument aus dem Büro ihres verstorbenen Mannes zeigte. Mein Schwager war Architekt gewesen und beim Räumen seines Büros traf sie wieder auf ein Dokument mit dem Titel: «*Delegation der Volksrepublik China: Besuch eines privaten Schutzraumes in Obergösgen.*»

Warum genau Obergösgen zum Schauplatz dieses Besuchs kam lässt sich aus dem Dokument nicht erschliessen. Ich nehme an, Jemand in Solothurn kannte Jemand in Obergösgen, in diesem Fall der Zeltner den Sepp und fragte auf dem kurzen Dienstweg mal nach.

So kam es, dass gemäss Dokument der Hausbesitzer eines fast fertigen, aber noch nicht bezogenen Einfamilienhauses, der Architekt, der Schreinermeister und Blockchef!, der Materialwart der Zivilschutzorganisation und das Ammanamt mit Kopie über den Besuch und die Besichtigung der chinesischen Delegation involviert waren. Und da wurde gewünscht, doch bitte noch schnell den Schutzraum zu möblieren, und noch schnell mit einem Not-WC zu versehen, aus dem örtlichen Zivilschutz-Magazin.

1984 waren Chinesen in Obergösgen zwar auch Menschen, aber wohl trotzdem wie aus einem anderen Planeten. Heute ist China das Land mit der grossen Herausforderung an den «Westen», das Land mit den Chancen für die Wirtschaft, mit den vielen Menschenrechtsverletzungen, einer überwachten Gesellschaft, aber auch einem unglaublichen Sprung aus tiefster Armut und Rückständigkeit zu einer Wirtschafts- und Industriemacht. Jedes zweite Ding, das wir in den Händen halten, kommt aus China oder Teile davon, und TikTok ist das ultimative Ding für eine ganze Generation rund um die Welt.

In ein paar Tagen befasst sich zufälligerweise der Kantonsrat Solothurn mit China. Ein Vorstoss will die Beziehungen mit chinesischen Behörden thematisieren, vor dem Hintergrund der Menschenrechtsverletzungen. Dies auch darum, weil die Fachhochschule Olten gute und enge Verbindungen zu chinesischen Behörden pflegt. Man wird sehen.

Meine Abschlussgedanken gelten dem Schutzraum. Er versinnbildlichte jahrzehntelang den Abwehr- und Schutzgedanken einer Gesellschaft, der im 2. Weltkrieg entstand, sich im Kalten Krieg weiterentwickelte bis zur (sehr teuren) Perfektion. Jedem Gebäude sein Schutzraum, jedem Bürger seine Liegestelle, vordefiniert nach Plan. Und zudem eine enorm teure Geschichte. Wohl wenig war teurer an einem Haus als der Schutzraum mit seinen Vorgaben. Manchmal denke ich, unser Land glaubt immer noch, man könne sich schützen mit möglichst dicken Mauern unter der Erde.

Meine persönliche Erfahrung ist eine andere. Der Schutzraum im Keller wurde vom Hochwasser 2007 als erstes geflutet, die Weinflaschen schwammen im Wasser und steckten im Schlamm. Die Gefahren von heute sind digital und vor allem über die Klimaveränderung. Dagegen schützt kein Schutzraum. Wenn es um Energiesparmassnahmen bei Häusern geht, singt die Gegnerschaft gerne das Lied von den Kosten für die Hauseigentümern. Aber bis heute gibt es ein eigentlich ein Obligatorium, einen Schutzraum zu bauen. Dass man sich für relativ wenig Geld davon loskaufen kann, macht es auch nicht besser. Warum wir Geld in die Probleme von gestern investieren, wenn die Gefahren von morgen ganz andere sind? Ich glaube nicht, dass die Chinesen sich heute noch für einen Schutzraum in Obergösgen interessieren, die sind weiter.

(Dieser Text erschien schon im OT als Kolumne)

Verabschiedung Behörden-Mitglieder



An der letzten Gemeindeversammlung wurden folgende Behörden Mitglieder verabschiedet

Patrick Wanner	4	Jahre	2016-2020	Werk und Umweltschutz Kommission
Alexander Rijavec	18	Jahre	2003-2021	Feuerwehr Kommission, Kommandant seit 2014
Urs Peier	32	Jahre	1989-2021	Kulturgüterschutz
Urs Peier	28	Jahre	1989-2017	Aktuar (Werk und) Umweltschutzkommission
Rolf Wenger	4	Jahre	1981-1985	Vice-Präsident Steuerkommission
Rolf Wenger	6	Jahre	1981-1987	Präsident Rechnungsprüfungskommission
Rolf Wenger	40	Jahre	1981-2021	Rechnungsrevisor ZAS Schönenwerd
Rolf Wenger	16	Jahre	1981-1997	Kreisschule Mittelgösgen
Jasmin Richiger	4	Jahre	2017-2021	Planungskommission
Markus Huber	8	Jahre	2013-2021	Planungskommission (bleibt noch in OPK)
Reto Wyss	4	Jahre	2017-2021	Planungskommission
Brigitte Müller	8	Jahre	1989-1997	Aktuarin Fürsorge- / Vormundschaftsbehörde
Brigitte Müller	7	Jahre	1997-2004	Wahlbüro Ersatz
Brigitte Müller	17	Jahre	2004-2021	Wahlbüro
Franziska Felder	12	Jahre	2009-2021	Wahlbüro/ Ersatz
Matthias Wirth	8	Jahre	2009-2017	Aktuar Finanzkommission
Matthias Wirth	2	Jahre	2017-2019	Vice-Präsident Finanzkommission
Matthias Wirth	2	Jahre	2019-2021	Präsident Finanzkommission
Eliane Wiederkehr	12	Jahre	2009-2021	Jugendkommission
Arjan von Gils	12	Jahre	2009-2021	Präsident Jugendkommission
Brigitte Meier	12	Jahre	2009-2021	Jugendkommission
Ralph Wiederkehr	8	Jahre	2013-2021	Planungskommission

Auch 2022 – die ersten Absagen wegen Corona

2020, 2021 waren auch für viele Veranstalter und Vereine schwierige Jahre für Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten. Leider geht es nun Anfang 2022 coronabedingt so weiter.

Abgesagt wurden im Januar insbesondere der Lottomatch der Schützengesellschaft und die Turnshow des Turnverein STV. Die Turnshow soll nun im Januar 2023 stattfinden.

Patrick Spichiger ist neuer Feuerwehrkommandant



Nach fast 20 Jahren Dienst in der Feuerwehr Obergösgen trat Alexander Rijavec als Kommandant der Feuerwehr Obergösgen zurück. Er leitet 8 Jahre lang die Geschicke der Ortsfeuerwehr.

Weitere langjährige Feuerwehrleute beendeten ihre aktive Karriere: Offizier David Meier (23 Jahre), Wachmeister Roger Kiefer (13 Jahre), Wachmeister Roland Spielmann (31 Jahre) und Gefreite Anita Hofstetter (28 Jahre).

Nun übernimmt Patrick Spichiger die Nachfolge als Feuerwehrkommandant. Er trat erstmals 2008 als Soldat in die Feuerwehr Obergösgen ein. Nach einem Wegzug aus Obergösgen trat er 2019 nach seiner Rückkehr wieder in die Ortsfeuerwehr ein.



Der Gösger Blitz dankt allen für ihr langjähriges Wirken und Patrick Spichiger wünschen wir viel Erfolg im neuen Amt.

Der Gösger Blitz wird sich in einer kommenden Nummer speziell der Obergösger Feuerwehr widmen.

Liebe Obergösgerinnen, Liebe Obergösger

Dieser Ausgabe legen wir einen Einzahlungsschein bei, da unser BLITZ-Konto ausgeschöpft ist. Wir verwenden Ihren freiwilligen Beitrag ausschliesslich zur Finanzierung der Druckkosten für den Gösger BLITZ.

Die Arbeiten rund um das beliebte Dorfblatt werden unentgeltlich von Freiwilligen und dem BLITZ-Team geleistet.



Falls Sie ihren Geburtstag nicht im Blitz erwähnt haben möchten melden sie sich bitte schriftlich oder telefonisch bei Margot Binder,
Bollenfeld 11.

Email: binder.m@yetnet.ch

**Redaktionsschluss nächste BLITZ-Ausgabe:
Montag, 02. April 2022**

Impressum:

Herausgeber: SP Obergösgen / www.sp-obergoesgen.ch

Redaktion: Redaktion: Sabine Eleganti, Urs Huber, Georg Auster,

Adresse: Seidenhofweg 17, 4653 Obergösgen

E-Mail: blitz@yetnet.ch

Freie Mitarbeiter: Vereine, Organisationen und Private

Layout: Georg Auster

Druck: Copy Recher, Olten

Auflage: 1200 Ex.

Erscheinung: 3-mal jährlich

Gösger-BLITZ-Konto: Raiffeisenbank Mittulgösgen, IBAN CH88 8080 8002 4639 1763 6



Wir gratulieren herzlich



zum 96. Geburtstag

18. April Bandelier Vital

zum 95. Geburtstag

23. April Manner Claus

Zum 93. Geburtstag

11. April Schafir Hannelore

zum 85. Geburtstag

17. Jan. Segessenmann Edith

07. März Taufenbach Erika

08. April Kyburz Lilly

zum 80. Geburtstag

01. Feb. Wagner Urs

Zum 75. Geburtstag

01. Jan. Güntert Margaritha

14. Jan. Menzi Beat

20. Jan. Tschan Gertrud

19. Feb. Spadea Vincenzo

28. März Frei Werner

07. April Graber Markus

18. April Agossou Susanne

27. April Widmer Rudolf

zum 70. Geburtstag

09. Jan. Egger Georg

11. Jan. Bucher Adelheid

18. Jan. Stebler Kurt

02. Feb. Erdogdu Samet

12. Feb. Reinmann Annalisa

19. Feb. Hofer Monika

20. Feb. Theuerzeit Jean

27. Feb. Straumann Monique

28. Feb. Fadalti Roger

04. März Rajkovic Zivojin

05. März Gebhart Adalbert

13. März Spielmann Hans Jörg

20. März Gysler Angelo

zum 65. Geburtstag

02. Feb. De Filippo Domenico

06. Feb. Burri Susanna

06. Feb. Hagi Milagros

12. Feb. Köhli Nelli

20. Feb. Yigit Husamittin

28. Feb. Binder Walter

01. März Guerrisi Pasquale

11. März Roppel Thomas

03. April Kunz Christoph

06. April Schöni Katharina

10. April Spichiger Eliane

zum 18. Geburtstag

11. Jan. Morina Argjend

12. Jan. Khan Arhum

19. Jan. Thaqi Mellisa

27. Jan. Studer Jérôme

19. Feb. Zurbuchen Pascal

27. Feb. Biedermann Rafael

17. März Khalef Lava

17. März Klingenstein Lia

20. März Wyss Larissa

02. April Plasintovic Danijel

19. April Zimmermann Tamara

